

Liebe Mitbürger

Mit diesem 4. Rundbrief möchte ich über den jetzigen Stand informieren, da wir nach meiner Erfahrung und weiteren Informationen des Bürgerbeauftragten aus Mainz nun kurzfristig in die zweite Phase des Planfeststellungsverfahrens Tank- und Rastplatz Donnersberg kommen werden.

In der ersten Phase wurden nach meiner Meinung ausreichend Einsprüche abgegeben und zwar nicht nur mit Punkten, die wir damals vor einem Jahr vorgeschlagen haben.

Danke an Alle für die zielgerichtete Unterstützung.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als 1979 zum ersten Mal die Idee Rastplatz A63 aufkam. 1980 kämpfte die Brühlstraße für ihr Recht auf Ruhe. Damals wurde ich unter anderem massiv durch Familie Barner - damals Pfarrer von Steinbach - und zum Ende des Prozesses durch den Gemeinderat von Steinbach unterstützt. Leider hat sich damals keiner von uns so richtig vorstellen können, wie stark der Verkehrslärm sich noch von Osten auf Steinbach einbringen kann.

Zurzeit ist die Einspruchsbearbeitung bei der Strassenbaudienststelle noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der (wörtliche Aussage des Bürgerbeauftragten:) massiven Einspruchslage hat es sich als notwendig erwiesen, zwei zusätzliche Gutachten, ein Schadstoffgutachten und ein faunistisches Gutachten, in Auftrag zu geben, die in kürze erwartet werden.

Nach Vorlage der Gutachten wird eine Stellungnahme des Landesbetriebes Straßen und Verkehr Kaiserslautern erarbeitet und dann zu einem Erörterungstermin geladen.

An diesem Erörterungstermin - **wo bitte alle hingehen sollten** - wird von Amtsseite erläutert, wie unbegründet alle unsere Einsprüche sind und wie großzügig und verantwortlich von Staatsseite gehandelt wird.

Wenn Sie nach dieser Darstellung und Aussprache noch nicht überzeugt sind, bitte ich Sie, Ihren Einspruch weiter aufrecht zu halten und zu Protokoll zu geben, dass Sie mit dem Wissen aus dem Erörterungstermin ihren Einspruch erneut schriftlich formulieren werden. (Wir werden Sie hierzu wieder schriftlich unterstützen).

Auch als Steuerzahler tut es mir weh, welcher Aufwand hier mit unseren Geldern betrieben wird. Was soll ich von solchen Staatsdienern halten bei folgendem Hintergrund:

Ich möchte hier nur zwei Beispiele nennen:

1. Nach dem Erörterungstermin im August 1980 dauerte es fast 5 Jahre, bis im Planfeststellungsbeschuß vom 23.4.1985 zu lesen war (Seite 77 Zeile 27ff):

„ ...Als Ergebnis dieser Überprüfung hat der Straßenbaulastträger den nach dem offen gelegten Plan angestrebten Standort Steinbach für eine Tank und Rastanlage fallen gelassen.“ Und weiter schreibt man „Im Falle einer etwaigen späteren Errichtung einer Tank- und Rastanlage an der A63 kommt daher ein Standort Steinbach endgültig nicht mehr in Betracht.“

Nur weil man „Rastplatz Steinbach“ umbenannt hat in „Rastplatz Donnersberg“ und diesen Standort jetzt um 200 Meter verschoben wurde, hat der mündige Bürger trotzdem den Betrug bemerkt.

2. Es soll ein altes Schreiben von der Landesregierung Mainz (welches mir zwar nicht vorliegt, aber mir von verschiedenen glaubhaften Zeugen bestätigt wurde) geben, dass die Landesregierung Mainz Bereich Verkehr untersagt hat, eine Auf- und Abfahrt in Steinbach zur A63 zu bauen und zwar aus Sicherheitsgründen wegen zu geringem Abstand zur Ausfahrt Göllheim/Dreisen. Da ein Tank- und Rastplatz nicht weniger Verkehr verursacht und besonders noch vermehrten Schwerverkehr, muss ich wohl an der Intelligenz der Planer zweifeln.

Damals war mein persönlicher Schluss-Satz im Einspruch vom 7.7.1980: „Wir glauben ... jedoch an die Gesprächsbereitschaft der zuständigen Behörden gegenüber uns Bürgern und hoffen auf eine Lösung im Wege von Verhandlungen“

Heute fehlt mir langsam der Glaube, es gibt wirklich bessere Alternativen!

Hier wäre die oft besagte Bürgernähe sinnvoll.

Ich kann nur hoffen, dass die Politiker, die unsere Steuergelder nun trotz besserem Wissen zum zweiten Mal zur Fehlplanung ausgeben, endlich mal zur Rechenschaft gezogen werden.

Zu meinem Bedauern wurde von der Gemeinde im letzten Jahr nicht zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, aber ich würde gern mal meine Ängste und Befürchtungen in einem größeren Rahmen und mit möglichst vielen Personen diskutieren und darstellen. Aus Fragen erhoffe ich mir nicht nur Anregungen, sondern auch weitere Punkte und Prioritäten, die ich vielleicht noch nicht beachtet oder anders gesehen habe.

Es wäre für mich sehr hilfreich zu wissen, ob ein solcher Gedankenaustausch auch von Ihnen gewünscht wird. Jeder einzelner Mitbürger sollte mitteilen wo er die Schwerpunkte sieht oder über welche der folgenden Punkte eine Erläuterung gewünscht wird.

Ich könnte mir vorstellen, dass folgendes einer Erläuterung bedarf:

- Die Größe der Anlage, die dem Ortskern von Steinbach entspricht.
- Keltengarten und Keltendorf mit Blick auf Rastplatz
- Nachts wird auch immer ein Lichtschein über Steinbach liegen
- Schallwellen: Verlauf, Brechung und Umlenkung
- Kaltluft - die besondere klimatische Bedingung in Steinbach und Rastplatz
- Die Kriminalitätsstatistik in der Nähe von solchen Anlagen
- Die nicht ganz legalen Aktivitäten, z.B. nächtlicher Sextourismus
- Was heißt erhöhtes Verkehrsaufkommen und was bedeutet stehender und fahrender Verkehr
- Alternative Standorte für die Region und uns.

Ich bitte Sie um Unterstützung für die zweite Phase.

Nur gemeinsam können wir etwas erreichen! Man muss spüren dass weiterhin eine massive Einspruchslage vorhanden ist.

Diskutieren Sie auch mit ihren Mitbürgern, es hilft immer dem Verständnis und der persönlichen Meinungsbildung.

Auch wenn ich beruflich oft sehr eingespannt bin, ich habe immer ein offenes Ohr für alle Meinungen.

Jeder kann für das Wohl aller etwas beitragen.